

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 40 (1936-1937)
Heft: 19

Artikel: Für Ninon
Autor: Hesse, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-670810>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häuslichen Herd.



XL. Jahrgang

Zürich, 1. Juli 1937

Heft 19

Für Ninon.

Dafz du bei mir magst weilen,
Wo doch mein Leben dunkel ist
Und draußen Sterne eilen
Und alles voll Gefunkel ist — — —

Dafz du in dem Getriebe
Des Lebens eine Mitte weißt,
Macht dich und deine Liebe
Für mich zum guten Geist.

In meinem Dunkel ahnst du
Den so verborgnen Stern.
Mit deiner Liebe mahnst du
Mich an des Lebens süßen Kern.

H. Hesse. (Aus „Trost der Nacht.“)

Einsamkeit.

Roman von Ernst Zahn.

(Fortsetzung.)

19

Huldreich Rot löste sich von seinem Pfarrdorf los. Von Tag zu Tag schienen die Bande, die ihn mit der Gemeinde verknüpften, lockerer zu werden. Und doch hatte er die Gemeinde so geliebt.

Sein Entlassungsgesuch an den Gemeinderat war geschrieben, abgesandt und angenommen worden. Die Waldenzer hatten sich über dieses Gesuch gewundert. Da aus ihm nur ein Beweggrund ersichtlich war, der Wunsch des Pfarrers, sich einer neuen Tätigkeit zuzuwenden, hatte die öffentliche Meinung für Vermutungen weiten Spielraum. Die einen meinten, der Pfarrer sei krank, man sehe es ihm an, es sei begreiflich, daß er mehr Ruhe suche. Das waren die Guten. Andere vermuteten, es tue sich dem gelehrt und tatkräftigen Manne eine bessere und höhere Stel-

lung auf. Auch die waren friedliche Leute. „Warum nicht gar“, erwiderten wieder andere. „Geld hat er und uns nicht nötig, was soll er sich da plagen!“ Das waren schon feinere Nasen, die leicht beleidigt taten. Mehr gekränkt fühlten sich diejenigen, welche behaupteten, der Pfarrer stehe unter dem Pantoffel seiner Mutter; dem bösen Weibe aber behage es nicht mehr im Dorf. Aber der Redenden waren noch viele. „Er soll nur gehen, der sonderbare Kauz“, lachten die, welche ihn nie verstanden hatten. Ein paar ganz Gewiegte witterten: „Halt, halt, da scheine mit Hartmann, des Sägers Tochter etwas gegangen zu sein! Die Freundschaft sei nicht umsonst auf einmal so kühn geworden.“ Diese letzteren schöpften ihre Wissenschaft vielleicht aus des Sägers Benehmen selbst. Hartmann mochte auf dem